

„Kein Willkürakt von Beamten“

Im Gegensatz zur Plattform räumt die Verkehrsabteilung des Landes der L 601 auch künftig keine größere Bedeutung ein.

LEIBNITZ. Der jüngste Vorstoß der Plattform „L 601 Neu“ für eine hochrangige, koralmahnahe Neubaustraße hat nicht nur in Preding mächtig Staub aufgewirbelt (siehe nebenan). Auch in der Baubezirksleitung Leibnitz beobachtete man die plakativen Aussagen von Plattformobmann Gunther Riedelsperger mit gemischten Gefühlen. „Zu fordern, dass man in zehn Minuten von Deutschlandsberg auf der Autobahn sein muss, ist reine Polemik. Das ist nicht einmal theoretisch möglich“, ruft Wolfgang Fehleisen, Chef der Baubezirksleitung Leibnitz, zu einer sachlicheren Debatte auf.

So lange die Plattform und die Verkehrsabteilung des Landes von unterschiedlichen Anforderungsprofilen ausgehen, dürfte das aber schwierig sein. Wie berichtet, verlangen Riedelsperger und seine Plattform einen Aus- beziehungsweise Neubau der L 601 in der Kategorie B – soll heißen zwei- bis vierstreifig. Das Land will davon allerdings nichts wissen und räumt der L 601 auch künftig

keine größere Bedeutung als C1 – also zweistreifig – ein.

„Diese Einschätzung ist kein Willkürakt von Beamten, sondern das Ergebnis eines auf seriösen Kennzahlen basierenden regionalen Verkehrskonzeptes, das im Vorjahr evaluiert und bestätigt wurde“, argumentiert Fehleisen. Der Verkehr auf der L 601 werde bei weitem nicht so stark zunehmen wie die Plattform es gerne hätte.

Grundstücke sichern

Unabhängig davon soll bis Sommer die Variantenuntersuchung für Frauental abgeschlossen sein. Dann werde man sehen, was sich die Politik leisten will. Weiter fortgeschritten sind die Planungen für das rund sechs Kilometer lange, bahnnahe Teilstück von Weltmannstätten bis Groß St. Florian. „Das Straßen-Vorprojekt ist in Arbeit. Nun müssen sich die Gemeinden die Grundstücke sichern. Das ist Teil der Abmachung mit dem Land“, berichtet Fehleisen. Für eine etwaige Umfahrung Preding gebe es noch keinerlei Planungen. **ROBERT LENHARD**



Wolfgang Fehleisen von der Baubezirksleitung plädiert für mehr Sachlichkeit